

„Antisemiten als Koalitionspartner?“

Auf dem Markt der Möglichkeiten ist eine neue „wissenschaftliche“ Studie gelandet: Samuel Salzborn und Sebastian Voigt haben versucht, sich Gedanken über die „Linkspartei zwischen antizionistischem Antisemitismus und dem Streben nach Regierungsfähigkeit“ zu machen. <http://www.fr-online.de/blob/view/-/8467798/data/5567673/-/Studie+Antisemitismus+in+der+Linkspartei.pdf>

Dieses Experiment ist diesen so genannten Wissenschaftlern gründlich misslungen, wenn man die üblichen wissenschaftlichen Standards an diese „Studie“ anlegen würde. Diese im wissenschaftlichen Gewande drapierte politische Scharlatanerie wurde aber von der Tageszeitung „Frankfurter Rundschau“ ernst genommen, weil es ihr wohl ins politische Konzept passte. <http://between-the-lines-ludwig-watzal.blogspot.com/2011/05/kampagnenjournalismus-in-der.html>

Die Frage nach dem „Cui bono?“ stellt sich schon bei den beiden Autoren. Wären sie unabhängig und seriös, könnte man über ihre These vielleicht noch diskutieren. Aber die politische Ausrichtung der beiden Autoren steht ihrem „wissenschaftlichen“ Ehrgeiz so sehr im Wege, dass ihre Ausführungen nur das bestätigen, was man von Ideologen erwarten kann. Von Wissenschaft keine Spur, dafür aber umso mehr an ideologischem Irrsinn und Obsession. Die einzigen, die sich über diesen politischen Blödsinn freuen können, sind die Israellobbyisten, die es auch zuhauf in der Linkspartei gibt. Ihre politische Symbolfigur ist Petra Pau, die bei jeder passenden Gelegenheit nach Jerusalem pilgert, um ihre zionistische Linientreue zu demonstrieren oder um Abbitte für politische „Verfehlungen“ ihrer Parteigenossen/Innen zu leisten. Da diesen neuen „wissenschaftlichen Inquisitoren“ die wirklichen Antisemiten abhandeln zu kommen scheinen, müssen neue, nämlich linke kreiert werden. Folglich haben sie die „wissenschaftliche“ Kategorie des „neuen Antisemitismus“ erfunden, und den nennen sie „antizionistischen Antisemitismus“ oder „linken Antisemitismus“; dieser „wissenschaftliche“ Industriezweig expandiert – Karriereinvestitionen lohnen sich also, wie man sehen kann.

Die Autoren dürften dem ideologischen Dunstkreis der „Antideutschen“ zuzurechnen sein, wenn man sich ihren bizarren Politjargon zu Gemüte führt. Samuel Salzborn hat nicht nur für einschlägige Publikationsorgane gearbeitet, sondern auch in linksgestörten Postillen wie „Jungle World“, „Antifaschistische Nachrichten“ oder „Konkret“ publiziert. In seiner Habilitationsschrift „Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne“ hat er angeblich eine Lücke zwischen theoretischer Aufarbeitung antisemitischer Theorien und empirischer Verifizierung geschlossen. Das theoretische Sample besteht leider nur aus sieben (!) Telefoninterviews. Gelobhudelt wurde diese „wissenschaftliche“ Leistung, man höre und staune, von dem Koautor der vorliegenden „wissenschaftlichen Studie“, Sebastian Voigt, in „der tageszeitung“ vom 8. Mai 2010. Dass diese „empirische“ Überprüfung einiger desperater wissenschaftlicher Meinungen nicht hinreichend ist, leuchtet selbst wissenschaftlichen Laien ein. Und so etwas darf eine Vertretungsprofessur an der Liebig-Universität in Gießen wahrnehmen; umso schlimmer für die Universität.

Bei Salzborns Koautor, Sebastian Voigt, handelt es sich um ein Gründungsmitglied des „Bundesarbeitskreises BAK Schalom“ in der Linkspartei, der eine Plattform gegen „Antisemitismus, Antizionismus, Antiamerikanismus und regressiven Antikapitalismus“ darstellen soll. Tatsächlich handelt es sich um ein politisches Instrument der Zersetzung und Diffamierung von Mandatsträgern der Linkspartei in Bezug auf deren Kritik an der Kolonisierungs-, Unterdrückungs- und Besatzungspolitik Israels. Die Mitglieder dieses Klübchens machen politischen Radau, denunzieren ehrbare Kritiker und

schüchtern die gesamte Partei ein, um letztendlich jede abweichende Meinung, die die israelischen Besatzungsverbrechen nicht gutheißt, mundtot zu machen. Ein Mosaikstein in dieser Verleumdungskampagne soll auch diese so genannte wissenschaftliche Studie darstellen. Voigt ist darüber hinaus auch noch wissenschaftlicher Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut der Universität Leipzig und Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung; zuvor war er Stipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die der Linkspartei eng verbunden ist, und deren Mitglieder, die ihm ideologisch nicht passen, er jetzt denunziert.

Mit diesem wissenschaftlichen Pamphlet sollen Mitglieder der Linkspartei einer gnadenlosen Hetzjagd ausgesetzt werden. Was bisher den Paus, Ramelows, Liebichs, Kippings u. a. nicht gelungen ist, soll jetzt mit dieser „wissenschaftlichen“ Expertise bewerkstelligt werden. Gregor Gysi hat die in der Studie geäußerten Vorwürfe zu Recht als „Blödsinn“ bezeichnet. Wenn er es sich damit nicht zu einfach macht, ist doch der Einfluss der rechtszionistischen „Israellobby“ in seiner Partei weiter fortgeschritten als man denkt. Der renommierte Völkerrechtler Norman Paech wurde solange durch Denunziation und Verleumdung seitens seiner „Parteifreunde/Innen“ auf perfideste Art und Weise so madig gemacht, dass er sich zurückzog. Die urdeutsche „Blockwart-Mentalität“ feiert auch in der Linkspartei wieder fröhliche Urstände.

In impertinenter Art und Weise behaupten die beiden wissenschaftlichen Ideologen, dass in der Linkspartei „linke Selbstimpregnierungsstrategien darüber hinwegtäuschen“, dass im bundesrepublikanischen Spektrum der Linken „antisemitische Positionen in ihren Reihen toleriert“ würden. Es finde eine „Dämonisierung der Politik Israels“ statt, die sich nicht nur in einer Parteinahme zugunsten der Palästinenser ausdrücke, sondern bis hin zu einer „offenen Solidarisierung mit den terroristischen Kräften innerhalb dieses Spektrums“ reichten, und diese Position sei seit Anfang des Jahres 2010 innerhalb der Bundespartei „konsensfähig“ geworden sei. Für diese ungeheuerlichen Behauptungen bleiben die beiden „Wissenschaftler“ jeglichen Beweis schuldig, geschweige denn, dass sie irgendeinen Beschluss der Linkspartei vorlegen könnten. Als Beispiele dienen die politischen Äußerungen oder politische Aktionen einiger Funktionsträger der Linkspartei. Dass einige Abgeordnete die zionistische Ideologie Israels kritisieren, wird ihnen als „antizionistischer Antisemitismus“ ausgelegt. Es scheint, als hätten diese beiden Wissenschaftsideologen die Mechanismen einer demokratischen Gesellschaft nicht begriffen, in der es keine Tabus geben darf, insbesondere dann nicht, wenn es um völkerrechtswidriges und menschenverachtendes Regierungshandeln auch der israelischen Regierung geht.

Der Zionismus ist eine Variante des jüdischen Nationalismus. Wie jeder Nationalismus ist er des Teufels und somit mehr als kritikwürdig. Wer die Auswüchse dieses zionistischen Nationalismus erlebt hat und kennt, hält die Kritik am Zionismus von Seiten der Linkspartei für politisch harmlos. Die Behauptung, dass Antizionismus, d. h. die Kritik an dieser nationalistischen Ideologie und Politik, gleichbedeutend mit Antisemitismus sei, verharmlost letzteren. Dass sich Salzborn und Voigt die obskure Arbeitsdefinition der Europäischen Union über Antisemitismus zu Eigen machen, überrascht nicht. Diese denunziatorischen Kriterien wurden auf Druck der „Israellobbyisten“ auf europäischer Ebene durchgesetzt, obgleich sie nicht justiziabel sind, sondern als politische Instrumente zur Diskreditierung von berechtigter Kritik an Israels brutaler Unterdrückungspolitik eines anderen Volkes eingesetzt werden. Keiner der Funktionsträger der Linkspartei hat jemals durch seine Kritik gegen diese überaus fragwürdige Definition verstoßen.

Als jüngster Kampfbegriff der „Israelloobbyisten“ hat sich nicht nur in der Linkspartei der Terminus „antizionistischer Antisemitismus“ eingebürgert. Durch diese Politphrase soll jedwede Kritik am Regierungshandeln der rechtszionistisch-nationalistischen israelischen Regierung diskreditiert werden. Die beiden „Wissenschaftler“ wollen durch ihr Pamphlet dazu eine „wissenschaftlich“ begründete Rechtfertigung liefern. Dies ist ihnen aber formvollendet misslungen. Auf diese Scharlatanerie ist bisher nur die „Frankfurter Rundschau“ abgefahren. Sollte die wissenschaftliche Zeitschrift, der dieses Pamphlet zur Publikation vorliegt, dieses veröffentlichen, sollte sie umgehend ihr Erscheinen einstellen. Wer die folgende hanebüchene Behauptung aufstellt, „dass Die Linke auf dem besten Weg ist, eine antisemitische Partei zu werden“, sollte sich nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politische ins Aus manövrieren haben. Mit „Blödsinn“ sind die Aussagen dieses politischen Machwerkes noch nett charakterisiert und sollten von den wenigen seriösen Kritikern israelischer Besatzungspolitik nicht allzu ernst genommen werden. Viel gefährlicher sind die eigenen Parteigenossen/Innen, die aus politischem Opportunismus gegen Andersdenkende in den eigenen Reihen mit den Waffen der Denunziation vorgehen, weil sie über keine Gegenargumente verfügen, genauso wenig wie diese „Wissenschaftler“.

Ludwig Watzal